

unserem Ziele in Zukunft zuversichtlicher entgegengehen.

Hamburg. Am 10. d. M. fand hier eine Versammlung der Mitgliedschaft des Deutschen Senefelder-Bundes statt, deren Verlauf in anbeachtlicher Weise die Verhältnisse für die Allgemeinheit von Interesse sein dürfte. Gleich nach Verlesen des Protokolls forderte der Vorsitzende Th. Möller den Kollegen Bernecker auf, den in voriger Versammlung gemachten Vorwurf: „Der Vorstand habe die Karre in den Dreck geschoben“ zurückzunehmen. Bernecker verweigerte dies, da der Vorwurf gegenüber den Handlungen des Vorstandes, noch sehr gelinde sei. Zur Generalversammlung in Saalfeld habe der Vorstand im Namen der Mitglieder Anträge gestellt, von denen die Mitglieder keine Ahnung hatten, ja selbst den Schriftführer Kollegen Niemeyer habe man nichts davon gesagt. Ferner habe der Vorstand entgegen seines (Berneckens) ausdrücklichen Verlangens, die Kassenrevision in seiner Abwesenheit vorgenommen. Beim Hauptvorstand eingereichter Protest habe zur Folge gehabt, dass die Abrechnungen zur nochmaligen Revision nach hier gesandt wurden. Als diese Angelegenheiten in voriger Versammlung zur Sprache kamen und scharf kritisiert wurden, wollte sich der Vorstand aus der Klemme ziehen und plötzlich demissionieren, hierauf habe er (Bernecker) den betreffenden Ausdruck gebraucht. Nach einer lebhaften und teilweise ergötzlichen Debatte wurde der Antrag des Vorstandes: „Bernecker solle den Vorwurf zurücknehmen“, mit grosser Majorität abgelehnt. Als hierauf der Vorsitzende Kollege Th. Möller erklärte, er würde jetzt das Protokoll nicht unterschreiben, erzielte er hiermit allgemeine Heiterkeit. Nach dem Kassenbericht teilt Bernecker mit, dass ein Mitglied Arbeitslosenunterstützung bezogen habe, ohne dazu berechtigt zu sein, da derselbe während dieser Zeit einen wöchentlichen Verdienst von 16 bis 18 Mark gehabt habe, was dem Vorstand sehr gut bekannt war. Hierauf meldete sich Herr F. Edelbeck als Empfänger dieser Arbeitslosenunterstützung behauptend, hierzu berechtigt gewesen zu sein, er (Edelbeck) habe sich erst krank melden wollen, aber um die Kasse nicht zu belasten, habe er mit der Arbeitslosenunterstützung vorlieb genommen (Stürmische Heiterkeit und ironische Zurufe). Noch mehr Heiterkeit erregte es, als Kollege Niemeyer erklärte, auch von dieser Sache wisse er als Vorstandsmitglied wieder einmal nichts. Hierauf erwiderte Andreasen: „Solche Sachen mache ich mit dem Vorsitzenden allein.“ (Recht nett). In der hierauf folgenden Debatte, an welcher sich Ullrich, Klein, Bernecker und andere beteiligten, wurde das Verhalten des Vorstandes (ausser Niemeyer) scharf gezeisselt. Am schlechtesten schnitt Edelbeck ab. Es wurde festgestellt, dass derselbe als festangestellter Kassierer und Bote der hiesigen Krankenkassen- und Invalidenkasse der Lithographen und Steindruckerei (genannt „das Vertrauen“) ein jährliches Einkommen von über 800 Mark habe und trotzdem 5 Wochen Unterstützung vom Bund angenommen hat. Herr Edelbeck, der in bekannter Weise, Kollegen bei der geringsten Veranlassung als Spitzbuben, Betrüger u. s. w. bezeichnete, hauptsächlich auch den Verein der Lith., St. u. v. B. D. mit seinen Hass beehrte, hier ist er jetzt abgesägt worden, aber gründlich. Nur ein einziger Kollege machte den allerdings recht schwachen Versuch, Edelbeck zu retten. Unter Hinweis auf § 25 Abs. 3 und 6, resp. § 9 Abs. 2 c wurde Edelbeck aufgefordert, umgehend die erhaltenen 20 Mark zurück zu zahlen. Ein Antrag: Edelbeck hat die 20 Mark zurück zu zahlen und diese Sache soll dem Hauptvorstand unterbreitet werden, wurde mit Majorität angenommen. Der vom Kassierer Andreasen erstattete Geschäftsbericht wurde ohne Debatte entgegengenommen. Punkt 2 Wahlen: Noch unter dem Eindruck des Vorangegangenen und unter der vortrefflichen Schulung der organisierten Kollegen vollzogen sich die Wahlen. Als Vorsitzender wurde Bernecker und als Schriftführer Niemeyer gewählt. Andreasen will den Posten als Kassierer nicht wieder annehmen. Bernecker ersuchte Andreasen wieder anzunehmen, hoffentlich würde die Sache jetzt besser gehen und solche Uebergreife nicht wieder vorkommen. Andreasen weigerte sich ganz bestimmt. Als hierauf noch verschiedene Redner eine Lanze für Andreasen brachen und der Zwischenruf fiel: die haben ja keinen anderen, erklärte Ullrich: Jawohl wir haben einen anderen und zwar den Kollegen Warnke. Warnke erklärte sich unter der Bedingung, dass Andreasen definitiv ablehnt, bereit, den Posten als Kassierer anzunehmen. Hierauf ist Andreasen bereit anzunehmen und wurde mit 35 Stimmen gewählt. Als Beisitzer wurden Warnke mit 68 und Claus mit 45 Stimmen und als Revisoren Lasaar und Gunkel gewählt. Nachdem noch 8 Krankenbesucher und der Vertrauensarzt gewählt, erfolgte 12^{1/2} Uhr Schluss der von über 80 Personen besuchten, recht interessanten Versammlung. Das Resultat aber ist ein glänzender Beweis von der Solidarität und dem Interesse der organisierten Kollegen für den Senefelder-Bund. Seit der Köfner General-Versammlung herrscht auch hier ein anderer Geist. Die damals an dieser Stelle gemachten Voraussagen des Kollegen Alwin Müller sind in Erfüllung gegangen. Die Generalversammlung in Saalfeld sah einen anderen Vertreter Hamburgs und nun Kollegen, alle die noch indifferent Fernstehenden, schliesst Euch den Reihen der organisierten Kollegen an, werdet Mitglieder des Deutschen

Senefelder-Bundes und des Vereins der Lithographen, Steindruckerei und verw. Berufe Deutschlands zum erfolgreichen Gedeihen beider kollegialer Vereinigungen.

Kaiserslautern. Die diesjährige General-Versammlung der Lithographen und Steindrucker in hiesiger Zahlstelle fand am 2. Februar in der Weinstube von Müller Nagerl statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesen. 2. Neuwahl. 3. Kassenbericht. 4. Verschiedenes. Nachdem gegen den ersten Punkt kein Einspruch erhoben wurde, erstattete zunächst der Kassierer Kollege Eitel den Kassenbericht, bedauert aber, die Abrechnung noch nicht machen zu können, da die Arbeitslosen-Unterstützung des Kollegen Christ im letzten Moment zurückgesandt wurde, daher die Abrechnung ungültig und auf nächste Versammlung verlagert werden musste. Es wurde sodann zur Wahl geschritten, das Ergebnis war: Kollege A. Unger blieb als Vorsitzender, welcher auch vorläufig den Kassiererposten übernommen hat. Schriftführer Kollege R. Kling, Revisoren: Kollege Rühlmann und Rosal, letzter auch als Beisitzer gewählt. Unter Punkt 4 Lokalfrage wurde das Restaurant, „Bratwurstglöckchen“ (Bavaria), Kaiserstr. 14, einstimmig gewählt. Punkt 4 Verschiedenes erhielt Kollege Rosal zuerst das Wort und gedachte mit einigen warmen Worten des verstorbenen Kollegen Baumann, selbiger war ein gutes stets eifriges Mitglied, die Kollegen ehrten sein Andenken durch Erheben von ihren Sitzen, die Mitglieder der hiesigen Zahlstelle werden ihm ein unvergessliches Andenken bewahren. Sodann wurde der Wunsch geäußert, dass der Vereinskalendar all' vierteljährlich erscheinen soll. Zum Schluss wurden die Verhältnisse der hiesigen Geschäfte erwähnt, welche keine besonders gute zu nennen sind und bitten wir nochmals die auswärtigen Kollegen, vor Stellungnahme nach hier, Erkundigungen einzuholen. Schluss der Versammlung 1 Uhr.

Leipzig. Sektion I, Steindruckerei. Am 3. Februar fand hier eine von 150 Kollegen besuchte Mitglieder-Versammlung der Sektion I, Steindruckerei mit folgender Tagesordnung, statt. 1. Geschäftsbericht vom letzten Quartal. 2. Wahl der Ortskrankenkassen-Vertreter. 3. Wahl des Vertrauensmannes. 4. Gewerkschaftliches. Dem Geschäftsbericht, welchen der Kollege Röhner gab, war zu entnehmen, dass das verlossene Quartal dem Verein wiederum einen erheblichen Mitgliederzuwachs brachte, leider aber die Arbeitslosen sich noch mehrten. An Unterstützung für diese wurden verausgabt: Mk. 1064,90 gegen Mk. 987,80 im 3. Quartal. Die Revisoren versichern Bücher, Kasse und Belege in bester Ordnung gefunden zu haben. Zu Punkt 2 schlug das Agitations-Komitee die Kollegen: Stephan, Seifert, Nische, Mohr, Blut, Welsch und Arnold als Vertreter, sowie die Kollegen Trinks, Thörner, Windheim und Schindler als Vertrauensleute für die Ortskrankenkasse vor. Seitens der Versammlung erfolgte einstimmige Annahme dieser Vorschläge und wurden die gewählten Kollegen aufgefordert, ihren Pflichten gewissenhafter nachzukommen, als es bei einigen der ausgeschiedenen Vertreter der Fall gewesen. Punkt 3 erledigte sich durch Annahme des Antrages, die Wahl des Vertrauensmannes bis zur Neuwahl des Agitations-Komitees im März zu vertagen. Kollege Röhner als Vertrauensmann erklärt sich bereit, den Posten bis dahin weiter zu führen. Unter Gewerkschaftliches wurde nachstehende Uebersicht über die Arbeitslosigkeit der Vereinsmitglieder im vergangenen Halbjahr vom August 1901 bis Februar 1902 bekannt gegeben. Zusammen sind 124 Anmeldungen erfolgt: Und zwar von Um- und Andruckern 63, von Maschinenmeistern 61 = 22% der Mitglieder. Davon waren 47 verheiratet und 77 ledig. Dieselben waren zusammengerechnet 794 Wochen arbeitslos. Gegenwärtig sind noch 45 arbeitslos. Unterstützung beziehen noch 19 Ausgesteuerte, beziehentlich sind noch nicht unterstützungsberechtigt 26. Offene Stellen sind im Bureau des Arbeitsnachweises gemeldet worden: 29. Dezember 13 für Um- und Andruck und 16 für die Maschine, welche von Verbandsmitgliedern besetzt wurden. Ferner wurde auf die Bücherkontrolle hingewiesen, welche bis 20. Februar beendet sein muss. Kollegen, welche bis dahin ihren Pflichten nicht nachgekommen sind, werden gestrichen und an sie die „Graph. Pr.“ nicht mehr abgegeben. Nach einem kurzen Hinweis des Kollegen Obier auf die Leipziger Verwaltungsangelegenheit und des Kollegen Arnold auf die Kreisversammlung der Leipziger Prinzipale, wurde die Versammlung geschlossen.

Offenbach. Am 25. Januar fand hier die General-Versammlung des Vereins der Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen statt, welche gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende Kollege Lange die Anwesenden begrüsst und einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, erstattete derselbe den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, dass am hiesigen Orte erfreulicherweise verschiedene Erfolge errungen wurden und sich die Mitgliederzahl gehoben hat. Bei Punkt 2, Vorstandswahl, wurde, da Kollege Lange nunmehr seine neue Stellung als Beamter des Deutschen Senefelder-Bundes antritt, Kollege Winkelströter als Bevollmächtigter gewählt, welcher von nun ab auch die Reiseunterstützung ausahlt. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt, sowie auch der Fall Tischendörfer besprochen, Beschlussfassung über diesen Punkt jedoch auf die nächste Versammlung verschoben wurde, gedachten noch die Kollegen Winkelströter und Arend in warmen Worten der langjährigen Verdienste des

Kollegen Lange um unsere Zahlstelle dabei hervorhebend, dass derselbe nicht nur unserem Verein sondern auch verschiedenen, dem Volkwohl unserer Stadt dienenden Vereinen jederzeit seine Kraft gewidmet hat und sich damit den Dank der gesamten Bevölkerung erworben.

Strassburg i. E. In der am 15. Februar in der Glocke stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde unter anderem auch der Fall Tischendörfer-Ries erörtert und wurde zum Schluss folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute tagende Mitgliederversammlung der Zahlstelle Strassburg i. E. ist im Prinzip mit dem aufklärenden Wirken des Kollegen Tischendörfer einverstanden und hält den vom Ausschuss vertretenen radikalen Standpunkt für unrichtig. Sie erwartet aber, dass die Polemik gegen den Ausschuss nicht dazu führen möge, das bereits auf letzter Generalversammlung vermehrte Vertrauen zur Thätigkeit des Ausschusses weiter herabzumindein.“

Gewerkschaftliches und Soziales.

Für die ausgesperrten Glasarbeiter! Der „Fachgenosse“ richtet zur Unterstützung der Ausgesperrten an die Glasarbeiter aller Länder folgenden Aufruf, den wir auch zur Beherrschung den gesamten deutschen Gewerkschaften unterbreiten wollen: „Noch immer sind gegen 160 Kollegen vom Ring der deutschen Flaschenfabrikanten dauernd von der Arbeit ausgesperrt. Darunter sind 135 verheiratete Kollegen, welche zusammen rund 345 Kinder nebst Frauen zu ernähren haben. Das sind die Opfer eines hasserfüllten, unversöhnlichen Unternehmertums, das Rache nimmt für das Eintreten Eurer braven Kollegen zur Wahrung ihrer heiligsten Menschenrechte. Schon ist der Winter eingetreten, mit allen seinen Schrecken für alle Arbeitslosen, von denen auch unsere ausgesperrten Kollegen betroffen werden. Kollegen aller Länder! Zeigt dieser unchristlichen Gesellschaft, das ihr ein besseres Christentum in Eurem Herzen trägt als jene, die ihrer christlichen Wohlthätigkeit zwar in schönen Worten sich rühmen, in ihren Thaten sie aber Lügen strafen. Unterstützt Eure arbeitslosen Genossen und ihre darbenenden Familien nach Kräften! Wenn jeder von Euch an jedem Lohntage nur einen kleinen Beitrag spendet, dann wird der Anschlag der Feinde unserer Organisation auf die Existenz unserer braven Mitkämpfer zu schanden werden. Hoch die Solidarität!“

Herr Rösicke über die bezahlten Agitatoren der Grossindustriellen. In der Budgetdebatte griff der Abgeordnete Rösicke-Dessau bei der Begründung seines Antrages, die paritätischen Nachweise betreffend die Unternehmensnachweise, deren Hauptzweck zu gestandenermassen die Kontrolle lästiger Arbeiter und die Unterdrückung des Koalitionsrechts sei, scharf an u. führte zur Charakterisierung der in Industriellenkreisen massgebenden Auffassung über die Arbeiter folgendes an: „Auf einer Versammlung des Zentralverbandes der Industriellen in Dortmund hat der Generalsekretär erklärt: Das Schlagwort von der Gleichberechtigung des Arbeiters mit dem Unternehmer sei ein Unflug. — Ich freue mich, dass die Unternehmer wenigstens so viel Scham hatten, ein solches Wort nicht zu gebrauchen, sondern es dem Generalsekretär überlassen.“ — Was sagen die Herren Bueck, Beumer, Tille und die übrigen „bezahlten Agitatoren“ der Grossindustrie zu dieser ihrer Wertschätzung aus dem Munde eines der angesehensten Grossindustriellen? Da Herr Beumer im Reichstage sitzt, so wird er Gelegenheit haben, von den Unternehmern das Gegenteil zu beweisen.

Am 30. und 31. März dieses Jahres (erster und zweiter Osterfeiertag) findet zu Magdeburg im Bürgerhaus, Stephansbrücke, die 6. General-Versammlung des Verbandes der Maschinenisten und Heizer Deutschlands statt. Der Verband, welchem zur Zeit zirka 6500 Mitglieder angehören, will, analog dem Vorgehen anderer Gewerkschaften, für seine Mitglieder ebenfalls eine Arbeitslosen-Unterstützung einführen; ausserdem soll eine Reorganisation stattfinden, wonach die verschiedenen Vereine und Filialen in Zahlstellen umgewandelt werden unter angemessener Erhöhung und Einführung von wöchentlichen Beiträgen. Sitz des Verbandes ist in Berlin SO. 33.

Ein Teil der Arbeiter in der Spiegelrahmen-Branche in Fürth hat sich mit kapitalkräftigen Kaufleuten in Verbindung gesetzt, um ein Etablissement zu erwerben und die Fabrikation auf genossenschaftlichem Wege zu betreiben.

Verschiedenes.

Ein „Nummerierzylinder für Druckpressen“ ist unter Nummer 126253 patentiert worden. Der Nummerierzylinder gehört zu derjenigen Art, bei welcher um eine Antriebswelle so viele gleichartige Sätze von Zifferrädern angeordnet sind, als jede Zahl hindereinander gedruckt werden soll. Die Schaltung der einzelnen Zifferradsätze wird in der Weise bewirkt, dass bei jeder ganzen Umdrehung der Antriebswelle die Wellen der Zifferradsätze um einen bestimmten Teil einer Umdrehung gedreht werden. Das Zehnerzifferrad wird mit dem Einerzifferrad gekuppelt, während dieses von 9 auf 0 geschaltet wird, und bleibt zwecks grösserer Sicherheit der Schaltung während zweier Umdrehungen der Hauptantriebswelle mit ihm gekuppelt.